

Mehlschwalbe © Marcel Burkhardt

Hilfe für die Mehlschwalbe

Die Mehlschwalbe nistet vorwiegend an Gebäuden. Menschliche Tätigkeit und Toleranz sind deshalb für ihr Wohlergehen entscheidend. Die rechtliche Situation ist klar: Alle Schwalbenarten sind nach dem Jagdgesetz geschützt. Wer ihr Brutgeschäft stört, macht sich strafbar. Mehlschwalben bauen ihre Lehmnester in mühseliger Kleinarbeit und benutzen sie über mehrere Jahre. Ihre Nester müssen daher erhalten bleiben.

Kennzeichen und Lebensweise

Die Mehlschwalbe ist kleiner als die Rauchschwalbe und hat einen weniger tief gegabelten Schwanz. Ihre Oberseite ist mit Ausnahme des weissen Bürzelflecks glänzend blauschwarz, die Unterseite rein weiss. Ihr aus lehmhaltigem Erdmaterial gebautes Nest ist eine geschlossene Viertelkugel mit einem halbrunden Einschlupfloch am oberen Rand. Sie brütet gerne in Kolonien, gelegentlich an Felswänden, meist aber aussen an Gebäuden. Dort findet man ihre Nester im Winkel zwischen Dachuntersicht und Fassade oder unter Vordächern aller Art. Die Mehlschwalbe ist im Vergleich zur Rauchschwalbe weniger stark an landwirtschaftliche Gebäude mit Vieh gebunden. Sie kommt auch im Zentrum grösserer Städte vor.

Vor dem Wegzug in den Süden sammeln sich die Mehlschwalben gerne in grösserer Zahl auf Leitungsdrähten, Hausdächern, Infrastrukturbauten oder Bäumen. Die Entfernung von Leitungsdrähten bereitet ihnen keine Probleme, da sie genügend Alternativen finden.

Gefahren für die Mehlschwalbe

Schlechtwetterperioden zur Brutzeit, auf dem Zug oder im Winterquartier können die Bestände dieses reinen Insektenfressers kurzfristig stark dezimieren. Allerdings lassen sich solche Einbrüche in guten Jahren auch rasch wieder wettmachen. Entscheidender für die langfristige Bestandsentwicklung ist dagegen der Verlust von geeigneten Nistplätzen und mangelnde Toleranz. Der Bestand der Mehlschwalbe war nämlich im Verlaufe der 1990er-Jahre stark rückläufig und hat sich nun auf tiefem Niveau eingependelt. Seit dem Jahr 2010 figuriert die Mehlschwalbe auf der Roten Liste als «nahezu bedroht»! Sie ist daher auf Fördermassnahmen angewiesen.



Der Bau eines Mehlschwalbennests ist sehr aufwändig. Mehlschwalben nutzen ihre Nester über mehrere Jahre und reparieren sie bei Bedarf. Die Nester müssen daher erhalten bleiben. © Marcel Burkhardt

So können Sie die Mehlschwalbe unterstützen

Werben für Toleranz

Heutzutage ist die Toleranz gegenüber Nestern und Kot von Mehlschwalben an Neubauten oder frisch renovierten Fassaden manchmal gering. Gerade solche Gebäude sind aber offenbar für die Mehlschwalben überaus attraktiv: Oft befinden sie sich in der Nähe von Bauplätzen, wo genug Nistmaterial bester Qualität anfällt. Zudem scheint dieses an frischem, mineralischem Putz besonders gut zu haften.

Kontaktieren Sie Bewohner und Bewohnerinnen bzw. Eigentümer und Eigentümerinnen solcher Häuser, versuchen Sie Verständnis für die Bedürfnisse der Vögel zu wecken und helfen Sie mit, Konflikte zu entschärfen!

Bereitstellen von Nistmaterial

Weil Vorplätze und Wege in den Dörfern und am Stadtrand heute meist asphaltiert sind, fehlt der Mehlschwalbe zunehmend das Nistmaterial. Vielerorts ist die Art deshalb seltener geworden. Wo man aber Nistmaterial anbietet, können die Bestände rasch wieder zunehmen. Zu diesem Zweck bietet man lehmiges Material an einer übersichtlichen und somit möglichst katzensicheren Stelle an (z. B. Vorplatz, Industriebrache, Flachdach) und sorgt dafür, dass es länger feucht bleibt. Dafür eignen sich beispielsweise flache Gefässe oder wasserundurchlässige Folien. Es genügt auch, wenn von April bis Juni möglichst permanent lehmige Pfützen zur Verfügung stehen.



In unserer zubetonierten Welt ist es für Mehlschwalben schwierig, Nistmaterial zu finden. An Standorten mit Naturnestern kann es sinnvoll sein, Nistmaterial anzubieten. © Marcel Burkhardt

Einsatz von Kunstnestern

Besonders sinnvoll ist der Einsatz von Kunstnestern dort, wo Nistmaterial fehlt, die Mehlschwalbe aber noch in der näheren Umgebung brütet. Untersuchungen der Vo-



Als Nistmaterial eignet sich lehmiges Material, das an einer übersichtlichen Stelle angeboten wird. © Chiara Scandolara

Die rechtliche Situation ist klar: Alle Schwalbenarten sind nach dem Jagdgesetz geschützt. Wer ihr Brutgeschäft stört, macht sich strafbar.

Nester von Mehlschwalben müssen erhalten bleiben. Ist eine Entfernung nicht zu umgehen, so ist eine Ausnahmebewilligung durch die kantonale Jagdverwaltung und in der Regel auch ein Ersatz in Form von Nisthilfen erforderlich.

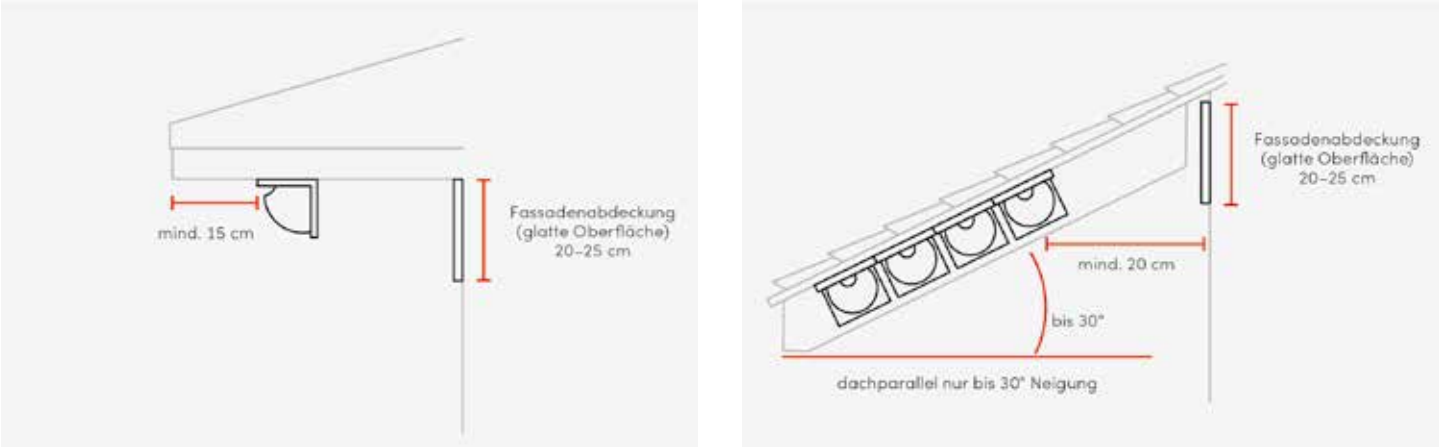
gelwarte haben gezeigt, dass das Abspielen von Mehlschwalbenrufen die Chance erhöhen kann, dass die Nester entdeckt und besiedelt werden, sofern die Distanz zur nächsten Kolonie den 1 km-Radius nicht überschreitet. Dazu sollen die Lockrufe von der Rückkehr bis in den Sommer (ca. April bis Juli) jeweils morgens und abends abgespielt werden.

Unterhalb der Neststandorte muss der Luftraum auf einer Höhe von mindestens 3 m frei von Hindernissen sein. Die Himmelsrichtung ist unwichtig, aber zum Schutz vor Regen sollte das Dach über dem Nesteingang mindestens 15 cm vorspringen. Kunstnester sollten so montiert werden, dass sie oben ganz am Unterdach anliegen. Ist dies nicht möglich, muss oben ein Holzkeil von mindestens 45° angebracht werden, damit Nesträuber nicht auf die Nester sitzen können.

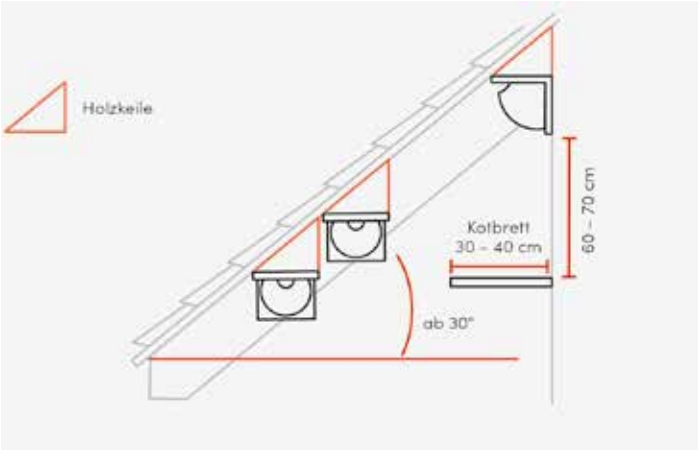
Es ist sinnvoll, mehrere Kunstnester nebeneinander aufzuhängen. Die Kunstnester sollten zudem für die Reinigung gut zugänglich sein, da sie möglichst alle drei Jahre gereinigt werden sollten. Eine regelmässige Reinigung ist von Vorteil, da so auch allfällige Parasiten entfernt werden. Kunstnester und Adressen weiterer Anbieter sind an der Vogelwarte oder bei BirdLife Schweiz erhältlich.

Verschmutzung verringern

Um die Verschmutzung im An- und Abflugbereich in tragbarem Rahmen zu halten, sollten Kunstnester nur an unproblematischen Fassadenabschnitten angebracht werden – und immer in Absprache mit Hauseigentümern und -eigentümerinnen und Mietpersonen! Zum Schutz der Fassade montiert man die Nester nach Möglichkeit weit vorne am Unterdach oder man installiert Bretter unterhalb der Nester, die den Kot auffangen. Wichtig ist, dass die Kotbretter mindestens 60 cm unterhalb der Nester angebracht werden, um den freien Anflug zu gewährleisten und zu verhindern,



So platziert man Kunstnester fassadenschonend an horizontalen oder leicht geneigten Unterdächern. © Schweizerische Vogelwarte



Bei Dachneigung über 30 ° Kunstnester horizontal montieren! Kotbretter an der Fassade befestigen oder am Dach aufhängen (stabile Verbindung!) und so tief anbringen, dass mindestens 60 cm zwischen Unterkante Dach und Kotbrett verbleiben, damit die Schwalben ungehindert anfliegen können. © Schweizerische Vogelwarte



Wenn Kunstnester abgesetzt vom Unterdach angebracht werden, muss oben ein Keil von mindestens 45° angebracht werden, damit Nesträuber nicht auf die Nester sitzen können. © Martina Schybli



Kotbretter müssen so angebracht werden, dass die Schwalben gut zum Nest fliegen können.
© Stephanie Michler

dass Fressfeinde ansitzen können. Bewährt hat sich eine Brettbreite von 30–40 cm. Der auf den Brettern anfallende Schwalbenkot ist im Garten als Stickstoffdünger verwendbar. Will man an sehr empfindlichen Fassadenbereichen, z. B. über Hauseingängen, Autoabstellplätzen oder Gartenterrassen, den spontanen Nestbau verhindern, müssen die obersten 20–25 cm der Wände mit Plastik, Blech oder anderen Materialien mit glatter Oberfläche abgedeckt werden. Auf dispersionsgebundenem Putz hält das Nistmaterial ebenfalls schlecht! Von Vogelabwehrnetzen und Spikes raten wir ab, da die Vögel darin hängen bleiben oder sich verletzen können.

Schwalbenhäuser
Vielerorts hat man gute Erfahrungen mit diesen speziell für Mehlschwalben errichteten Installationen gemacht. Diese sollten jedoch betreut werden. Für eine erfolgreiche Installation und Besiedelung ist die Begleitung eines Spezialisten notwendig. Empfohlen sind Mehlschwalbenhäuser vor allem dort, wo grössere Kolonien wegen Gebäudeabrissen zu verschwinden drohen und keine Ersatzstandorte in unmittelbarer Umgebung vorhanden sind. Die Vogelwarte und BirdLife Schweiz vermitteln gerne Baupläne und Kontaktadressen.

IMPRESSUM

© Schweizerische Vogelwarte, Sempach, 2026
Das Kopieren des Textes mit Quellenangabe ist erwünscht.

Schweizerische Vogelwarte | Seerose 1 | 6204 Sempach | T +41 41 462 97 00 | info@vogelwarte.ch | www.vogelwarte.ch